

Carlos, Angela Merkel, Dieter Meier, Daniel Kehlmann, Mark «E» Everett

Nummer 36 – 5. September 2013 – 81. Jahrgang – Fr. 6.50 (inkl. MwSt.) – Euro 4.90

DIE WELTWOCH

80 JAHRE QUALITÄT



Ackermanns Fahnenflucht

Was ist bloss mit der Schweizer Wirtschafts-Elite los?

Von Roger Köppel

Grossartige Wechseljahre

Ein Loblied auf die zu Unrecht verteufelte Menopause. *Von Kathy Lette*

Von Churchill bis Assad: Die Saat der Gewalt

Wie der Westen versagte und das Unheil im Nahen Osten begann.

Von Urs Gehrig



Gipfel auf Meereshöhe

Von Peter Rüedi



An Fabio Chiarello, Winzer in Suvereto, ist also viel aussergewöhnlich wie an seinen Weinen. Der in der Schweiz aufgewachsene Italiener, Historiker seiner Formation nach, beschloss vor rund vierzehn Jahren, sein Glück im Weinbau zu suchen. Als blinder Amateur, wohlverstanden, und nur gerade ein Jahr unter Anleitung des renommierten Beraters Luca D'Attoma. Danach wollte er's selber wissen («In der Toskana delegieren die Besitzer das Metier ja zunehmend an die Techniker»).

Chiarello hatte eine Vision, unklar war ihm zunächst nur, wie er die erreichen wollte. Viel Zeit verschwendete er nicht. Bald wurde Parkers damaliger Italien-Experte Galloni auf die ebenso eigenwilligen wie eingängigen Resultate des Newcomers aufmerksam. Kernstück von Montepulciano war eine Lage unmittelbar hinter respektive über Tua Rita, und 2007 erwarb Chiarello einen beeindruckenden neuen Weinberg, dank eines Joint Venture mit Silvio Denz (Château Faugères u. a.). Seine Leitidee ist eine integrale Verschränkung von Natur und menschlich-agrokulturellem Erfindungsgeist. Sie materialisiert sich heute in vier Weinen: einer Basis-Cuvée «A Quo», einem wundervollen mediterranen «Eneo» (40 % Montepulciano, 40 % Sangiovese, ein bisschen Marselan und Alicante) und zwei geradezu einschüchternden internationalen Grössen namens «Nardo» und «Gabbro». «Garagenweine» sind alle, zurzeit: Der neue Keller ist im Bau, aber vorerst wird in einer vollklimatisierten Industriehalle von ultimativer Zweckmässigkeit und Hässlichkeit produziert. Toskana ist nicht gleich Toskana. Auf Meereshöhe, in Suvereto wie in Bolgheri, entstehen andere, «heissere» Weine als im Chianti, und das extreme Jahr 2009 heizte diesem «Eneo» zusätzlich ein.

In der Nase hinter einem fabelhaften Blütenbouquet fast etwas brandig, offenbart er mit dem ersten Schluck seines Schöpfers Sinn für Finesse und Power, Frische und komplexe Vielschichtigkeit: Kirschen, etwas Lakritze und Tabak – ein ganz grosser Wein. Jeden der 95 Punkte wert, den Montepulciano-Fan Galloni dem (gemessen an der Stilhöhe günstigen) Neuner ans Revers heftete.

Montepulciano (Fabio Chiarello): Eneo 2009. 15 %. Grands Vins Wermuth. Fr. 34.50. www.wermuth.ch

Klassisch feminin

Von Jürg Zbinden

1



1 — Im Jahr 1895 siedelte sich der böhmische Unternehmer Daniel Swarovski im Tiroler Dorf Wattens an, wo er ein Unternehmen zur Verarbeitung von Kristall gründete. Seine neue, mechanische Methode zum Schleifen von Kristall-Schmucksteinen revolutionierte die Modeindustrie. Swarovski wurde zum weltweit führenden Hersteller von präzise geschliffenen Kristallen. Heute kommen die Kristallsteine in der Fashion- und Schmuckindustrie ebenso zum Einsatz wie in der Lichtplanung, der Architektur und der Innengestaltung. Das in mehr als 120 Ländern tätige Unternehmen wird von Familienmitgliedern der fünften Generation geführt. Im Jahr 2011 erzielte Swarovski mit rund 26 100 Beschäftigten einen Umsatz von 2,22 Milliarden Euro. Seit dem Jahr 1965 wird die Schmuckindustrie mit präzise geschliffenen echten und künstlichen Edelsteinen beliefert. Die abgebildeten «Nirvana»-Ringe in Pink und Purple zählen zu den Bestsellern und kosten je Fr. 190.—. Zu kaufen in allen Swarovski-Boutiquen, so auch im Flagship-Store am Bahnhofplatz 7 in Zürich.

2 — Die Eleganz von «Iris Nobile Sublime» aus dem Traditionshaus Acqua di Parma wird

2



3



von der Blüte der Iris pallida mit ihren und gleichzeitig zarten Blütesinnbildlichkeit. Diese absolut italienische Iris ist besonders in der Toskana verbreitet und ist Wahrzeichen Florenz. Aus den Rhizomen, die getrocknet werden, wird eine besondere Essenz extrahiert. Jedes Detail handapplizierten Etikett, auf dem «Iris Nobile Sublime» in der violett der Blüte zu sehen ist, bis zum Verschluss – zitiert die Attribution «Le Nobili», der dieses Eau de gehört. Als Spray im neuen Format etwa Fr. 228.— erhältlich ab dem 9.

3 — Die Magie eines Flakons: 195 Flakon mit den Zwillingstauben von Robert Ricci und Marc Lalique unnachahmlicher Schönheit, das ist zum «Flakon des Jahrhunderts» geworden. Die Komposition des ultrafemininen ist eine Hommage an die Blüde du Temps»: ein revolutionärer Blüde und der erste würzig-florale Duft der Parfümgeschichte, geschaffen von Frau neu interpretiert mit tiefblauen Lilien. 130.— für 100 ml. Im Parfümeriefach